



## Gerechtigkeit geht verloren

SIGMARINGEN - Die Wehrerechtigkeit ist in der Bundesrepublik in Gefahr. »Die Politik muß klare Zeichen setzen«, meinte Landesvorsitzender Dr. Roland Idler. Er war mit weiteren Mitgliedern des Landesvorstandes in Sigmaringen zu einem Gespräch mit dem neuen Befehlshaber des Wehrbereichs V (Baden-Württemberg), Generalmajor Joachim Spiering, zusammengetroffen. Viele junge Leute, so seine persönlichen Eindrücke von Gesprächen, würden sich nur noch aus Bequemlichkeit vom Wehrdienst abmelden. »Der Zivildienst wird von den jungen Leuten eben als erheblich angenehmer eingestuft. Deshalb melden sich in Stuttgart gleich ganze Abiturientenklassen geschlossen ab«, warnte Idler. Von einem Gewissensentscheid könne keine Rede mehr sein. Während junge Wehrpflichtige angesichts der Auflösung vieler Standorte kaum noch heimatnah eingesetzt werden könnten, bliebe der Zivildienstleistende in der Nähe des Elternhauses und der Freundin. Bis zu 300 Mark könnten die Zivildienstleistenden mehr an Geld erwarten.

## Letztes Zeremoniell in der Residenz

LUDWIGSBURG - Nach 260 Jahren ist die Geschichte der schwäbischen Garnison Ludwigsburg zu Ende gegangen. Verteidigungsminister Volker Rühe verabschiedete Anfang Mai die letzten Soldaten. Das Verteidigungsbezirkskommando 51 ist in die Landeshauptstadt umgezogen. Die Militärbehörde ist inzwischen in der THEODOR-HEUSS-Kaserne in Bad Cannstatt einquartiert worden. Ein Großer Zapfenstreich, für den bereits die Fallschirmjäger aus Calw antreten mußten, war das letzte militärische Zeremoniell. Oberbürgermeister Hans-Jochen Henke und Generalmajor Joachim Spiering nahmen den Zapfenstreich ab. Bereits zuvor hatten die US-Streitkräfte die Residenz verlassen. Viele ehemalige Kasernen werden laut Stadtverwaltung als Schulen, Kindergärten und Einkaufszentren genutzt. »Damit ist die Geschichte der Soldaten im schwäbischen Potsdam zu Ende«, meinte Landesvorsitzender Idler.

## AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.



Als erster Landtagspräsident in der Bundesrepublik hat der baden-württembergische Parlamentschef Fritz Hopmeier (Esslingen) »seine« Blauhelme aus dem Südwesten empfangen. Vor dem Landtag stellten sich Generalmajor Joachim Spiering und die etwa 40 Soldaten mit dem Gastgeber zum Gruppenbild.

# »Soldaten brauchen Klarheit«

## Landtagspräsident empfing deutsche »Blauhelme« aus Kambodscha und Somalia

STUTTGART - Eine klare Entscheidung über internationale Einsätze der Bundeswehr erwartet der baden-württembergische Landtagspräsident Dr. Franz Hopmeier. »In diesem Punkt muß endgültig Klarheit geschaffen werden. Dies sind wir nicht zuletzt den Soldaten, die die Bundesregierung zu solchen Missionen entsendet, schuldig«, sagte Hopmeier vor rund 40 deutschen »Blauhelmen« aus Standorten im Südwesten.

Der Parlamentschef hatte Aktive und Reservisten auf eine Empfehlung der Landesgruppe des Reservistenverbandes hin zu einem Empfang in den Stuttgarter Landtag eingeladen.

Neben dem Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler (Backnang) nahmen drei Reservisten die Einladung an, die mehrere Monate in Belet Uen im Einsatz waren.

### Konzept notwendig

Hopmeier forderte zugleich die verantwortlichen Minister der Bundesregierung auf, bis Juli zeitgleich zum Karlsruher Richterspruch auch in Sachen Bundeswehrplanung ein Konzept hinzulegen; damit »die Bundeswehr sowohl hinsichtlich ihrer inneren Struktur als auch über ihren Auftrag Klarheit hat«. Vor allem diese beiden Aussagen würdigte Generalmajor Joachim Spiering (Sigmaringen) gegenüber dem ranghöchsten Politiker des Landes. »Diese Einladung ist für uns Soldaten in dieser schwierigen Zeit ungeheuer wichtig«, sagte der Befehlshaber für Baden-Württemberg. »Wir brauchen Klarheit in der Formulierung

des Auftrages und in der Politik«, unterstrich der ranghöchste Teilnehmer am Empfang.

Der Landtagspräsident listete in seiner Ansprache noch einmal die Leistungen der deutschen »Blauhelme« in Kambodscha und Somalia auf. 448 deutsche UN-Soldaten seien in Kambodscha vom November 1991 an bis zum 30. Oktober 1993 eingesetzt worden. Rund 110 000 ambulante und annähernd 3 500 stationäre Behandlungen wurden im deutschen Hospital durchgeführt, das von der einheimischen Bevölkerung den Namen »Haus der Engel« erhielt. Bei der Somalia-Mission, die

am 28. Februar 1994 zu Ende ging, hätten deutsche Soldaten Schulen wieder aufgebaut, die Wiederinbetriebnahme des Krankenhauses von Belet Uen abgesichert, Straßen, Brücken und sogar Flußdämme wieder instand gesetzt. Es wurden Wasser an die Bevölkerung verteilt und zahlreiche Brunnen gebohrt.

»Wir sind stolz auf Sie. Ich darf Ihnen stellvertretend für alle Soldaten der Bundeswehr, die in Kambodscha und Somalia zum Einsatz kamen, im Namen des Landtages von Baden-Württemberg sehr herzlich danken«, unterstrich Hopmeier in seiner Würdigung.



Der Landesvorsitzende Dr. Roland Idler mit seinen UNO-Reservisten aus Somalia beim Empfang im Stuttgarter Landtag: Horst Pieper (Pforzheim), Horst Roller (Besenfeld) und Otto Killet (Kornwestheim). Pieper und Roller waren Sprecher der Reservisten in Belet Uen.

**Personalien**



Als väterlicher Freund galt Stabsfeldwebel d. R. Richard Flaser bei der Kameradschaft Schapbach. Das Gründungsmitglied kam durch einen Unfall ums Leben.

**Landesmedaille**

FREIBURG - Der Bezirksvorsitzende für Südbaden, Peter Rau, konnte bei einer Vorstandssitzung in Freiburg seinem Stellvertreter Herbert Kück die Landesmedaille in Gold der Landesgruppe Baden-Württemberg überreichen. Kück wurde wegen seines Engagements beim alljährlichen internationalen Schießen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

**Trauer um Kameraden**

HARDHEIM - Die Reservistenkameradschaft Hardheim im Neckar-Odenwald-Kreis trauert um zwei verdiente Mitglieder. Der Obergefreite d. R. Bruno Gärtner starb im Alter von 45 Jahren, der Stabsunteroffizier d. R. Georg Engels wurde 54 Jahre alt. Beide verstarben an einer langen schweren Krankheit. Beide Kameraden gehörten über 25 Jahre bereits zur Reservistenkameradschaft Hardheim.

**Bundeswehr-Gold**

KARLSRUHE - Zwei Karlsruher Reserveoffiziere sind mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet worden. Oberst d. R. Dieter Anders, Oberstaatsanwalt am Bundesgerichtshof in Karlsruhe, und Dr. Johannes Leclerque, politischer Redakteur der »Badischen Neuesten Nachrichten« erhielten diese Ehrung beim letzten Appell von Stab und Stabskompanie des Territorialkommandos Süd in Mannheim überreicht.



Abschied von der Bundeswehr nimmt Brigadegeneral Fritz Eckert (links), der die Erste Luftlanddivision in Bruchsal auflöste. Lange Zeit war General Georg Bernhard mit ihm Kommandeur.

# Reserve soll wieder üben

## Generalinspekteur: Jeder Mob-Reservist soll alle fünf Jahre eingezogen werden

PFORZHEIM - Alle fünf Jahre soll ein Reservist mit Mob-Verwendung eine Wehrübung ableisten. Die Zahl der Wehrübungsplätze wird im nächsten Jahr wieder auf 3 000 Stellen angehoben. Dies hat der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, bei einer Veranstaltung des CDU-Wirtschaftsrates in Pforzheim vorgetragen. Eine entsprechende Frage hatte in der Diskussion der Kreisvorsitzende des Reservistenverbandes im Nordschwarzwald, Stabsfeldwebel d. R. Gerd Karl (Tiefenbronn), gestellt. Die Verteidigungsstärke der

Bundeswehr soll 700 000 Mann betragen. Allerdings unterstrich Naumann vor den 80 Vertretern aus der Wirtschaft, daß das neue Mobilmachungskonzept »den motivierten Reservisten« brauche. Andererseits sei der Reservist ein »teurer Soldat«. Er koste genau so viel Geld wie ein Zeitsoldat. Im Gegensatz zur Bundeswehr hätten die Berufsarmeen wie in den USA oder Großbritannien »große Probleme«, qualifizierte Soldaten der Reserve zur Verfügung zu haben. Andererseits, so Klaus Naumann, kenne er kein anderes

Land in Europa, in dem »den Soldaten mit so viel Desinteresse entgegengetreten« werde wie in der Bundesrepublik Deutschland. Behutsam müsse das Land auch in dieser Frage »zur Normalität kommen«. Der Generalinspekteur der Bundeswehr griff den Aspekt der Wehrgerechtigkeit wieder auf. Er erinnerte an das Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichtes, wonach »der Ersatzdienst deutlich vom Wehrdienst zu unterscheiden« sei. Derzeit aber sei das Verhältnis anders herum. Ein Zivildienstleistender könne »mit drei Blauen« mehr rechnen.



In den nächsten Jahren geben militärisch die Generäle Helmut Neubauer, Befehlshaber und Kommandeur Joachim Spiering, General Uwe-Hans Ullrich und Oberst Knut Czeslik (von links in Baden-Württemberg den Ton an. Die Umgliederung im Südwesten ist vollzogen.

## Schweiz nähert sich Europa an

MÜLLHEIM - Die Schweiz kann auf Dauer nicht außerhalb der Europäischen Union bleiben. Diese Auffassung hat bei einer Vortragsveranstaltung vor dem Stab der Deutsch-Französischen Brigade und der Reservistenkameradschaft Markgräflerland der Verteidigungsattaché der Schweizer Botschaft in Bonn, Divisionär Zimmermann, vertreten. Ehrenkonsul Hellmuth Dettinger hatte den Referenten nach Südbaden eingeladen. Der hohe Militär aus der Alpenrepublik unterstrich zugleich den Willen seines Landes, an einer »nationalen Verteidigung festzuhalten«.

# Fachpersonal für Einsätze

## Befehlshaber will Reservisten ohne Mob-Verwendung militärische Heimat geben

SIGARINGEN/STUTTGART - »Die Bedeutung der Reservisten ist ungebrochen.« Dies hat der neue Befehlshaber des Wehrbereichs V, Generalmajor Joachim Spiering, in einem Gespräch mit »Aktiv Aktuell« unterstrichen. Der Befehlshaber hat zugleich das Kommando über die Zehnte Panzerdivision in Sigmaringen übernommen, die zu den Krisenreaktionskräften gehört. »Auch in Mangelverwendungen werden wir innerhalb der KRK auf Reservisten zurückgreifen müssen«, formulierte der General. Bereits bei UNO-Einsätzen hätten Reservisten von der Feldpost bis zur Meteorologie, von der Medizin bis zu Ingenieuren in der Instandsetzung »einen wichtigen Beitrag geleistet«. Die alte Mobilmachungsübung ganzer Einheiten und Verbände werde es aber vermutlich nicht mehr geben. Das Geld müsse in die Weiterbildung der Führer und Unterführer der Reserve investiert werden. Chefs und Kommandeure müßten einzeln in Lehrgängen auf

diese Verwendungen vorbereitet werden. Diese Stäbe müßten führungs- und funktionsfähig sein. Spiering unterstrich, daß viele engagierte Reservisten in Baden-Württemberg ihre militärische Heimat verloren hätten. Er versuche derzeit eine Bestandsaufnahme mit dem Personalstammamt. Mit militärischen Veranstaltungen wolle er die Reservisten, die ihre Mob-Beorderung verloren hätten, aber weiterhin Interesse an der Bundeswehr hätten, an die Armee binden. »Das Motto muß dann einfach heißen: Ran an die aktive Truppe und den Schulter-schluß suchen«, kommentierte der Zwei-Sterne-General. Nach Einschätzung des Wehrbereichs V für Baden-Württemberg ist die Zahl der Soldaten in den letzten Jahren seit 1990 erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Bundeswehrangehörigen ging in Baden-Württemberg von 42 000 auf 30 000 Mann zurück, die Zahl der alliierten Streitkräfte sogar von 83 000 auf 26 000 Soldaten. Die Amerikaner

bauten nach den Daten des Wehrbereichskommandos in Sigmaringen von 48 000 auf 16 500 ab, die Franzosen von 30 000 auf 9 500 und die Kanadier von 5 000 Mann auf die Stärke Null. Die meisten freiwilligen Soldaten werden aus der Zahl der Wehrpflichtigen gewonnen. Daran erinnerte General Spiering. 90 Prozent des Unteroffizier-Nachwuchses und 40 Prozent des Offizier-Nachwuchses entschieden sich während des Grundwehrdienstes zu einer Weiterverpflichtung. Nach Einschätzung Spierings wird die Bundeswehr am 1. Oktober 1994 eine Stärke von 346 500 Mann erreichen. Ein einsatzbereiter Verband sei zur Zeit nur aus mehreren Verbänden zusammenzuführen. Die Zusammenlegung von Zehnter Division und Wehrbereichskommando V habe einen Sparerfolg von 20 Prozent gebracht. Derzeit zähle die Bundeswehr in Baden-Württemberg noch 18 Standorte mit jeweils mehr als 550 Soldaten.



Die zehn Gründungsmitglieder der Reservistenkameradschaft Alfdorf in Ost-Württemberg: Vom Sieg im Donauwaffenlauf bis zum Bundesieg im Reservistenwettkampf reicheten die Erfolge seit der Gründung vor 25 Jahren.



Nicht immer ins Schwarze trifft Landesvorsitzender Dr. Roland Idler (rechts), aber seine Mannschaft aus Backnang holte beim Wettbewerb um den Stauferpokal den ersten Preis. Vorsitzender Martin Mehrer leitete den Wettbewerb mit 56 Mannschaften im Schützenhaus.

## Kameraden lagen vorn

### Silbernes Jubiläum mit Urkunden und viel Beifall

ALFDORF - Mit einem festlichen Kameradschaftsabend mit Damen stieg die Reservistenkameradschaft Alfdorf aus der Kreisgruppe Ost-Württemberg in das Festprogramm des Jubiläumsjahres ein. Zu den Ehrengästen beim silbernen Jubiläum gehörten Landesvorstandsmitglied Claws E. Tohsche, Bezirksvorsitzender Lothar Roduch und Kreisvorsitzender Wolfgang Bartke. Hauptbootsmann Lothar Klose vom Verteidigungskreis Schwäbisch Gmünd vertrat die Bundeswehr.

In den letzten 25 Jahren hatte die Kameradschaft bei sportlichen und militärischen Wettkämpfen auf Bundesebene den 1. Platz und bei der

bundesweiten Endausscheidung im holsteinischen Uetersen den 4. Rang belegen können. 1972 gewann die Kameradschaft den Donauwaffenlauf in Ulm. Die zehn Gründungsmitglieder Hans Bressmer, der Vorsitzende, Gerhard Thalheimer, Wolfgang Thalheimer, Josef Lichtner, Alois Baum, Rolf Weisbecker, Manfred Leberfinger, Helmut Fröhlich, Norbert Wiedmann und Rolf Graf erhielten für 25jährige Treue eine Ehrenurkunde. Vorsitzender Bressmer wurde von Stellvertreter Wiesmann für 23jährige Arbeit für die Kameraden mit einem Präsentkorb ausgezeichnet. Der Bürgermeister ließ einen Scheck überreichen.

## Frauen schossen scharf

### Staufer-Pokal in Waiblingen: Idler vor Ort

WAIBLINGEN - Sogar Landesvorsitzender Dr. Roland Idler nahm die Schießergebnisse beim 5. Staufer-Pokalschießen in Waiblingen unter die Lupe. 56 Mannschaften waren zu dieser Konkurrenz der einheimischen Reservistenkameradschaft gekommen. »Es war ein fairer Wettbewerb mit guten Ergebnissen und viel Spaß«, kommentierte Schriftführer Hartmut Aiple als Chronist. Die Reservisten aus Heidenheim konnten den 1993 errungenen Titel nicht verteidigen. So freute sich Roland Idler ganz besonders, als seine Heimat-Kameradschaft Backnang den Titel ganz knapp vor Kirchheim unter Teck und der Nationalen Alpi-

ni-Gruppe aus Schwäbisch Gmünd gewann. Bei den Damen ließ sich das Lady-Team des NATO-Ser-1 geants-Club aus Stuttgart den Sieg nicht nehmen. Sie verteidigten den Titel vor den Frauen aus Waiblingen und Kornwestheim.

In der Einzelkonkurrenz mit der Sportpistole gewann Rainer Bürger (Kornwestheim) mit 50 Ringen vor Steffen Hensler und Martin Mehrer (beide Waiblingen). Mit dem Kleinkalibergewehr gewann Peter Pfeiffer (Waiblingen) vor Folker Lemke (Marine Stuttgart) und Thomas Schnepf. Schießleiter Jochen Schade hatte alles organisatorisch vorbereitet und sogar ein Biwak angeboten.

## Bundeswehr soll präsent bleiben

STUTTGART - Einen Scheck über mehr als 396 000 Mark haben die Soldaten des Wehrbereichs V an den Stuttgarter Regierungspräsidenten Udo Andriof übergeben können. Diesen Betrag hatte die Haus- und Straßensammlung für die Kriegsgräberfürsorge erbracht. Andriof nahm diesen Betrag als stellvertretender Landesvorsitzender der Vereinigung entgegen. »Die Soldaten in Uniform sollen auch weiter an der Sammlung mitwirken. Die Bundeswehr darf sich nicht zurückziehen«, meinte der Leiter der Bezirksbehörde.

### Höheres Ergebnis

Der Präsident der Wehrbereichsverwaltung V, Norbert Schelleis, betonte gemeinsam mit Generalmajor Berthold Schenk Graf Stauffenberg, daß der Erlös um rund 10 000 Mark höher als im Vorjahr gelegen habe. Sammlungen seien an der Tagesordnung. Allerdings sei Jammern angesichts des überwundenen Leids der beiden Weltkriege heute nicht angebracht.



Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ist der Bereichsleiter im Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, Günther Horn, ausgezeichnet worden. Generalmajor Andries Schlieper (rechts) würdigte dabei Horns Leistungen bei der jährlichen Organisation der Musikfestivals. Rund 275 000 Mark seien aufgebracht worden, um soziale Nöte zu lindern. Links hinter Horn Präsidentengattin Christine Herzog.

## Sogar Narren schossen mit

ACHERN - Mehr als 120 Schützen nahmen an der Schießkonkurrenz für Reservisten aus den Vereinen in Achern und Umgebung teil, die der Kommandeur des Verteidigungsbezirks 53 (Freiburg), Oberst Krämer, ausrichten ließ. 23 Mannschaften mit jeweils fünf Akteuren gingen an der Standortschießanlage in Achern an den Start. Bei dieser 9. Veranstaltung wurden mit dem Gewehr G 3 auf 200 Meter Entfernung fünf Schuß auf die Zehner-Ringscheibe abgefeuert.

### Vereine aktiv

Die erste Mannschaft der Grimmelshausen-Schützen Renchen siegte mit 159 Ringen vor dem Roten Kreuz Wagshurst (157 Ringe) und der Narrenzunft Großweier (155 Ringe). Die besten Einzelschützen waren Obergefreiter d. R. Nesselhuf (48 Ringe) vor Obergefreiter d. R. Volz und Obergefreiter d. R. Haas (je 47 Ringe). Als Parallelprogramm fand ein Schießen mit der Dienstpistole P1 statt, ebenso ein Dartwettbewerb.

## Marinereserve bei Minenjäger

FREIBURG - Die Ausbildung der U-Boot-Fahrer im Tauchsimulator und ein Besuch auf dem Minenjagdboot »Rottweil« waren die Höhepunkte einer Fahrt von 36 Marinereservisten an die Ostsee. An Bord des Minenjägers in Kappeln-Olpenitz trafen die »Seelords« auf eine Abordnung der Reservisten aus Rottweil. Besonderes Interesse, so berichtete Leiter Siegfried Harr, hätten die Teilnehmer für die Unterwasserdrohne »Pinguin B3« gezeigt, die Technik der Minen sei der Abwehr häufig voraus. Am U-Boot-Ehrenmal in Möltenort legte die Delegation aus Freiburg einen Kranz nieder. Dazu führen sie durch den Kieler Hafen.



Die Kranzniederlegung am U-Boot-Ehrenmal in Möltenort war ein Höhepunkt der Fahrt von 26 Marinereservisten des Arbeitskreises Marine aus Freiburg. Fregattenkapitän d. R. Siegfried Haar aus Zimmern leitete das Unternehmen, bei dem die »Seelords« sogar an der Ausbildung der U-Boot-Fahrer teilnahmen.

## Silberjubiläum mit Abgeordneten

BAD BUCHAU - Prominente Förderer hat die Reservistenkameradschaft Bad Buchau in Oberschwaben bei der Organisation des Silberjubiläums. CDU-Bundestagsabgeordneter Alois Graf von Waldburg-Zeil und der frühere Landesinnenminister Dietmar Schlee stehen hinter der Initiative. Außerdem hat neben dem Vorsitzenden der Kameradschaft, Ulrich Heger, der frühere Landespressereferent Ekkehard Neugebauer manche Dinge in die Hand genommen. Er ist inzwischen zum Kurdirektor von Bad Buchau berufen worden.

Vom 6. bis 11. Juni findet die Jubiläumswoche statt, zu der der CDU-Landesgruppenvorsitzende Otto Hauser (Esslingen) als prominenter Referent am 10. Juni erwartet wird. Einen Tag zuvor berichtet UNO-Reservist Horst Pieper (Pforzheim) von seinen Erfahrungen in Somalia. Musikalischer Höhepunkt ist der Auftritt der Big Band der Bundeswehr am 7. Juni.

## Kaserne öffnet für Neugierige

NAGOLD - Das Fallschirmjäger-Bataillon 252 aus Nagold und die Luftlande-Pionierkompanie 250 laden zu einem Tag der offenen Tür in die EISBERG-Kaserne ein. Anlaß für diese Publikumsschau ist das 25jährige Bestehen der Tradition der Yorkschen Jäger, denen sich die Nagolder Bundeswehrsoldaten besonders verpflichtet fühlen. Die Veranstaltung soll am Samstag, 18. Juni, bereits um 10 Uhr vormittags beginnen.

Zum Programm gehören der Fallschirmsprungdienst, Gefechtsvorführungen, Kommandovorführungen, das Kleinkaliberschießen, Waffen- und Geräteschauen, eine Wehrdienstberatung, die Vorstellung der Kompanie, der Verkauf von Einsatzverpflegung (EPA), ein Kinderkarussell sowie die Vorstellung des Heizwerkes.

Im Festzelt gibt es Bewirtung und Musik, ab 12.15 Uhr das Heeresmusikorps 9 und ab 19 Uhr eine US-Army-Band.

## Schaubhut sorgt für zweiten Rang

MÜLLHEIM - Beim zweiten Frühjahrsschießen der Deutsch-Französischen Brigade in Müllheim waren 22 Mannschaften am Start. Geschossen wurde mit dem Gewehr FAMAS, der Maschinenpistole UZI und der Pistole P1. Dabei konnten die deutschen Reservisten aus dem Markgräflerland recht gut mithalten. Das meinte zumindest der Chronist Burkhard Ehrlich von der Bezirksgruppe Freiburg in seiner Bilanz.

Den Sieg errang die französische Union der Reserveoffiziere von Mulhouse mit 631 Ringen, aber schon Zweiter war die Reservistenkameradschaft Markgräflerland (622 Ringe) mit den Schützen Schaubhut, Kübler, Sommerhalter und Weismann. Der dritte Rang ging an die französische Vereinigung der Unteroffiziere Freiburg und der vierte Platz an die deutsch-französische Unteroffizier-Vereinigung der Reserve. Kamerad Schaubhut gewann außerdem in der Einzelwertung.

## Veteranen sind in Spitzenform

STUTTGART - Die Bereichsgeschäftsstelle hat die Ergebnisse des Reservistenwettkampfs 1993 bekanntgegeben.

Altersklasse I: 1. Dirk Böhrig (Freiburg), 381 Punkte; 2. Bernd Greulich (Walldorf), 342 P.; 3. Marcus Link (Reutlingen), 303 P.

Altersklasse II: 1. Günther Mesloh (Walldorf), 429 Punkte; 2. Uwe Schapeit (Freiburg), 367 P.; 3. Thomas Rau (Reutlingen), 345 P.

Altersklasse III: 1. Gert Müller (Walldorf), 477 Punkte; 2. Willy Bürgelin (Neuenburg), 347 P.; 3. Günther Gerber (Markgräflerland), 291 P.

Altersklasse IV: 1. Bernhard Kollbach (Walldorf), 450 Punkte; 2. Dr. Josef Rupp (Markgräflerland), 374 P.; 3. Dieter Bäuerle (Backnang), 330 P.

Altersklasse V: 1. Klaus Schöner (Esslingen), 465 Punkte; 2. Wilfried Fuchs (Wangen), 424 P.; 3. Alfred Schelling (Reutlingen), 422 P. Weitere Ergebnisse folgen.



Die erfolgreichen Teilnehmer am Reservistenwettkampf in Ost-Württemberg: die Kameradschaft Dewangen erhielt den Pokal für die besten Lauf- und Schießergebnisse, eine gemischte Mannschaft aus Göppingen und Westhausen war die bestplatzierte Mannschaft. Das beste gefechtsmäßige Verhalten bewies die Kameradschaft aus Heidenheim. Dafür gab es jeweils Pokale nach der Konkurrenz.

## Harter Test für Kameradschaften

RIESBÜRG - Aufgaben als Spähtrupp, das Absetzen einer Meldung, das Übersetzen über einen Bach sowie das Beziehen, Betreiben und Ablösen eines Feldpostens gehörten zum Aufgabenbereich beim Reservistenwettkampf in Riesbürg im Osten des Ostalbkreises. Das Verteidigungskreiskommando in Schwäbisch Gmünd führte den Wettkampf unterstützt von den Reservisten aus Nördlingen und den Soldaten des Transportbataillons 10 aus Ellwangen durch. Besondere Anforderungen an die Kondition stellte das Schießen unter Belastung wie beim Biathlon. Aber auch Waffendrill gehörte zum Programm.